

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Lehrbuch der Erdbeschreibung**

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

**Gaspari, Adam Christian**

**Weimar, 1801**

Westindien

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

**Mexico**, eine große, reiche, wohlgebaute und prächtige Stadt, die größte und schönste Stadt in ganz Amerika, die Hauptstadt dieses Reichs, und die wichtigste aller spanischen Besitzungen in Amerika, der Sitz des Vice-Königs, und der Mittelpunkt der unermesslichen Reichthümer und des Handels der Spanier in Amerika. Sie liegt in einem Landsee, durch welchen mehrere Dämme zu ihr führen.

### W e s t i n d i e n .

Formals legte man ganz Amerika diesen Namen bey, weil man für ein reiches Land keine passendere Benennung kannte, als Indien. Das alte eigentliche Indien in Asien nannte man nun Ostindien, und die neu entdeckten reichen Länder in Westen Westindien. Jetzt versteht man unter Westindien bloß die zwischen dem mexicanischen Meerbusen und dem atlantischen Weltmeere, von Nordamerika nach Südamerika hin liegenden Inseln.

Sie werden in zwey große Gruppen getheilt. Die nördlich in der Nähe von Nordamerika liegenden Inseln heißen die Lucayschen oder Bahama-Inseln. Es sind ihrer eine große Menge, aber keine vorzüglich fruchtbar, und die meisten bloße Klippen. Die merkwürdigste von allen ist die Insel Guanahani, weil sie das erste Land war, das Columbus von Amerika entdeckte. Sie gehören den Engländern.

Die zweyte Gruppe, die Antillen, begreift alle übrigen, von den vorigen südlich liegenden Inseln, deren auch eine sehr große Menge ist. Dies ist das reiche Westindien, aus welchem die Europäer außerordentliche Reichthümer ziehen. Gewöhnliche Lebensmittel werden hier wenig gebauet, sondern meh-

ren

rentheils Handelsproducte, die sich für dieses ungemessene heiße, feuchte und ungesunde Clima schicken, und wovon die wichtigsten Cacao, Taback, Indigo, hauptsächlich aber Baumwolle, Kaffee und Zucker sind. Das Land ist zu diesem Behufe in lauter kleine Bezirke getheilt, auf welchen nach Beschaffenheit des Bodens nur Eines oder das andere von diesen Producten erbauet wird. Ein solcher Bezirk heißt eine Plantage, und ihr Besizer ein Pflanzer. Solcher Kaffee, Plantagen, Zucker, Plantagen etc. sind unzählige. Europäische Hände reichen zu den Arbeiten in diesen Plantagen nicht zu, und würden die Waaren zu sehr vertheuern; die alten Einwohner sind schon längst entweder ausgerottet oder wenigstens sehr vermindert; es werden daher jährlich aus Afrika, sonderlich von der Küste Guinea, viele Schiffsladungen Neger hieher gebracht, von den Pflanzern gekauft und als Sclaven in den Plantagen gebraucht, und ihrer sind vielleicht zehnmal mehr in Westindien, als der Weißen oder Europäer.

Die Antillen werden eingetheilt in die großen und kleinen. Zu den großen Antillen gehören die vier größern, westlich liegenden Inseln: 1) Cuba, die größte und üdlichste, auf welcher der berühmte Hafen Havanna ist, einer der schönsten und geräumigsten in der Welt. Sie gehört den Spaniern. 2) Jamaica, südlich von Cuba, gehört den Engländern. 3) St. Domingo, östlich von den beiden vorigen, gehört jetzt ganz den Franzosen. 4) Portorico, östlich von St. Domingo, gehört den Spaniern. Von den kleinen Antillen besitzen die Engländer, die Franzosen und Spanier die mehresten, einige auch die Dänen, einige die Holländer, und eine die Schweden. Die berühmteste von allen kleinen

nen

nen Antillen ist die französische (jetzt englische) Insel Martinique. Verschiedene derselben haben feuer spendende Berge, und viele Antillen sind den stärksten Stürmen (Orkanen) und Erdbeben häufig ausgesetzt.

Anm. 1. Weit von den Antillen nordwärts im atlantischen Meere, ostwärts von Charlestown, liegen die kleinen und unfruchtbaren Bermuden, die englisches Eigenthum sind, und gewöhnlich noch zu Westindien gerechnet werden.

Anm. 2. Unter den alten Einwohnern der Antillen haben sich die Cariben, oder Cannibalen, als wilde Menschenfresser, zum Sprichworte gemacht. Auf einigen kleinen Antillen, die von ihnen die Caribischen Inseln heißen, sind noch Ueberreste derselben, aber der größte Theil wehrt jetzt in Guiana, um den Fluß Orinoco.

B. Südamerika ist in vier ungleiche Theile, die die Grenzpunkte zeigen, getheilt, in zwey sehr große und zwey kleine. Von den großen gehört der westliche Theil den Spaniern, der östliche den Portugiesen; von den kleinen, die an der Nordküste von Südamerika liegen, besitzen die Holländer den westlichen, und die Franzosen den östlichen. Doch haben die einzelnen Landschaften, woraus diese Gebiete bestehen, besondere Namen. Wenn man von der Landenge Darien, die schon zu Südamerika gerechnet wird, in das feste Land eintritt: so kommt man in Terra firma. Diese Landschaft reicht bis an den großen Fluß Orinoco, der auf der Cordillera nördlich vom Aequator entspringt und sich in das westliche Weltmeer ergießt. Südlich von Terra firma, am großen Weltmeere hin, liegen Peru, bis zum Wendekreise des Steinbocks, und Chile. Beide Länder reichen in der Breite nicht weit über die Cordillera. Die südliche Spitze, von der magellanischen Meerz

Meerenge bis gegen die Mündung des Plata:Stromes, heißt das Magellanische Land, oder Patagonien. Auf beyden Seiten des Plata:Stromes bis zu seinen Quellen liegt Paraguay, nördlich von diesem bis zum Amazonenstrom liegt das Amazonen Land; östlich von beyden, oder östlich von einer Linie, die von der Quelle des Plata zur Mündung des Marañon gezogen wird, liegt Brasilien, und jenseit des Marañon Guiana, welches durch den Orinoco von Terra firma getrennt wird.

### Spanisches Südamerika.

Es faffet den ganzen Westen von Südamerika in sich, und bestehet aus den Landschaften Terra firma mit der Landenge Darien; aus einem Theile von Guiana, einem Theile des Amazonen-Landes, aus Peru und Chile und dem größten Theile von Paraguay. Diese Länder, welche die höchsten Berge in der Welt enthalten, bringen alle amerikanischen Producte der heißen Zone, z. B. Cacao, Zucker, Taback, Baumwolle, Sassafras, Chinarinde und andere Apothekerwaaren, schöne Hölzer u. im Ueberflusse hervor. An einigen Küsten sind Perlenfischereyen, und in den Bergen findet man Diamanten. Den größten Reichthum aber von Terra firma und Peru machen die unerschöpflichen Gold- und Silberbergwerke aus; und von Paraguay die vortrefliche Viehzucht von Schaafen, Hornvieh und Pferden. Die Einwohner sind mehrentheils eingeborne Spanier; doch sind von den alten Einwohnern noch viele vorhanden, und einige Stämme haben in den Gebirgen und in abgelegenen Gegenden, in welchen sie den Spaniern trogen können, kleine unabhängige Staaten errichtet, und leben nomadisch.

Quito,

**Quito**, eine große Stadt, dicht am Aequator, in einer überaus fruchtbaren und angenehmen Gegend, in welcher wegen der hohen Lage die Hitze sehr mäßig ist und ein ewiger Frühling herrscht, aber auch die Erdbeben sehr gewöhnlich sind. Quito ist wegen seiner Manufacturen und Fabriken für das spanische Südamerika sehr wichtig. (Soll 1797 durch ein Erdbeben ganz verwüstet worden seyn.) In der Nähe derselben liegt der Chimborasso, der höchste Berg auf der Erde.

**Lima**, südlich von Quito, die Hauptstadt von Peru, und der Sitz eines Vicekönigs, groß und wohlgebauet, auch der Mittelpunct des Handels und der Reichthümer im spanischen Südamerika.

**Buenos Ayres**, etwas oberhalb der Mündung des Plata, die Hauptstadt von Paraguay, und der Sitz eines Vicekönigs.

### Portugiesisches Süd = Amerika.

Es nimmt fast die ganze östliche Hälfte von Südamerika ein. Der Hauptbestandtheil desselben ist **Brasilien**, wozu noch der größte Theil vom **Amazonen-Lande**, ein Theil von **Guiana** und von **Paraguay** kommt. Diese Länder liegen fast ganz in der heißen Zone, ein schmaler Streifen in die südliche gemäßigte Zone hinein ausgenommen. Das Land wird von einem Arme der Cordillera durchzogen, der sich hier in einige Aeste theilt. Der Hauptfluß des Landes ist der **Amazonenstrom** oder **Maranson**, der größte auf der Erde, in welchen sich hier sehr starke Ströme als Nebenflüsse ergießen. Im östlichsten Brasilien fließt der ansehnliche **St. Francisco**. Es hat gesunde Luft und sehr fruchtbare, aber mehrentheils

Gasparr Erdbeschr. I. Curfus.      II      mit

mit Wäldern bedeckte Landschaften, besonders ist das Amazonen-Land nur ein Wald. Es hat alle Producte des heißen Amerika, und verschiedene in vorzüglicher Güte und Menge. Die Hauptproducte sind: Diamanten und andere Edelsteine, und Gold nebst andern Metallen aus den Bergwerken in außerordentlicher Menge; das Brasilienholz, wovon die beste Sorte Fernambukholz heißt, und wovon das Land seinen Namen hat; vortreflicher Taback; die beste Baumwolle in Amerika und sehr ansehnliche Viehzucht, sonderlich von Hornvieh, welches zu einem starken Handel mit Häuten und gefalzenem Fleische Gelegenheit giebt. An den Küsten ist eine starke Fischezucht; insonderheit sind in diesem Meere bis ins südliche Eismeer hinab, die Wallfische so häufig, daß viele Schiffe aus England hieher auf den Wallfischfang gehen. Auf diesen Producten beruhet hauptsächlich der Handel und der Reichthum von Portugal. Die Einwohner sind theils Portugiesen, theils Negern, theils Eingeborne, die beyden letzten weit zahlreicher als jene, aber jenen unterworfen. Doch giebt es im innern Lande noch zahlreiche Stämme von Eingebornen, die keinem europäischen Herrn unterworfen sind. Das Land wird durch Statthalter regiert.

Rio Janeiro, eigentlich St. Sebastian, nördlich von Buenos Ayres, nicht weit vom Wendekreise des Steinbocks, ist die Hauptstadt aller portugiesischen Besitzungen in Amerika, mit einem vortreflichen und stark besuchten Hafen.

#### Holländisches Süd-Amerika.

Sowohl das holländische, als das französische Südamerika wird, wie Westindien, durch Plantagen genugt.